

Zwischen Mützenich und Marrakesch

Ulrike Call aus Mützenich ist Marokko-Liebhaberin und dort auch Reiseführerin. Schon über 60 Mal in dem nordafrikanischen Land.

VON MAX STOLLENWERK

Mützenich. Genau 3000 Kilometer sind es von Mützenich bis nach Marrakesch. Nicht Luftlinie, sondern auf dem Land- und Seeweg. Eine Strecke, die Ulrike Call aus Mützenich schon etliche Male zurückgelegt hat. „Mir hat es in Marokko auf Anhieb sehr gut gefallen“, sagt die Eiferin, die zunächst Ägypten bereiste, bevor sie später ihre Liebe zu Marokko entdeckte. „In Marokko fühlt sich einfach alles anders an. Die warmen Farben, das angenehme Licht, die Offenheit der Menschen und auch ihre Lebenseinstellung“, erzählt Ulrike Call, die ein Faible für arabisch geprägte Länder entwickelt hat. Wie oft sie bereits in Marokko war, weiß sie gar nicht mehr genau. „Beim 37. Mal habe ich aufgehört zu zählen“, sagt sie lachend. Jedenfalls waren es definitiv bereits weit über 60 Reisen, die sie von Mützenich nach Marokko geführt haben.

Seit 27 Jahren reist sie in das nordafrikanische Land. „Manchmal bin ich einmal im Jahr in Marokko, es können aber auch schon mal vier Reisen im Jahr sein“, erzählt sie. Manchmal sind es ein paar Tage, manchmal auch mehrere Monate. In Marokko hat sie ihre zweite Heimat gefunden. Sie kennt längst jeden Winkel des Landes, bezeichnet jedoch die kleine Stadt Miflief, unmittelbar am Atlantischen Ozean, als ihren „Heimatort“ in Marokko.

Geburtstagswunsch erfüllt

Inzwischen verbringt Ulrike Call jedoch nicht nur ihre Urlaube in Marokko, sondern sie ist hier auch als Reiseführerin unterwegs. „An meinem 50. Geburtstag hatte ich den Wunsch, selbst einmal Reiseführerin in Marokko zu werden. Ein paar Jahre vor dem 50. Geburtstag habe ich dies einigen Leuten erzählt, und es waren auch 30 Leute bei der Reise dabei“, sagt sie. „Während der Reise hat mich das Marokko-Virus dann endgültig gepackt, und seitdem leite ich regelmäßig Führungen“, erklärt Call. Sämtliche Führungen sind vollständig von ihr privat organisiert. „Für mich sind auch die Touren als Reiseführerin wie ein Urlaub in Marokko. Denn es macht mir Spaß und ist für mich keine große Anstrengung“, erzählt sie.

Dabei liege das Interesse vieler Touristen auf der Millionen-Metropole Marrakesch, die sehr touristisch geprägt sei. In



Sie zeigt im marokkanischen T-Shirt mit der Fatima-Hand an, wo es bald wieder hingehet: Ulrike Call aus Mützenich ist leidenschaftliche Marokko-Liebhaberin und dort auch Reiseführerin.



Marokko-Reiseführerin Ulrike Call (re.) kann die Teilnehmer immer wieder aufs Neue für die vielseitigen Facetten des nordafrikanischen Landes begeistern. Fotos: Max Stollenwerk/privat

einem Punkt ist sich Ulrike Call sicher: „Man muss auf keinen Fall Angst vor einer Reise nach Marokko haben. Die wichtigsten Voraussetzungen sind Neugier, Vertrauen, Spontanität und Offenheit für eine neue Kultur und Lebensweise.“ Die nächsten Touren sind auch bereits konkret in Planung. Die geführten Reisen sind zwischen sieben und 14 Tagen lang.

Beruflich arbeitet die 51-Jährige passenderweise ebenfalls im Tourismussektor. Sie ist beim Verein Rufeifel-Tourismus in Heimbach beschäftigt. Dort organisiert sie Pauschalangebote für Gruppen und Buchungen, bietet monatlich mehrere Führungen im Hohen Venn sowie im Nationalpark Eifel an und leitet auch Radtouren. „Ich kann Geschichten über die schöne Eifel erzählen und hatte sozusagen das Glück, mein Hobby zum Beruf machen zu können“, sagt die diplomierte Natur- und Landschaftsführerin.

Auch Schattenseiten

Jedoch gibt es in Marokko bei Weitem nicht nur die positiven Seiten. Nicht zuletzt in der Kölner Silvesternacht 2015 gab es große Aufregung um sexuelle Übergriffe am Kölner Hauptbahnhof. Gruppen junger Männer, vornehmlich aus dem nordafrikanischen sowie dem arabischen Raum, standen im Fokus. „Dass so etwas passiert, ist natürlich schlimm, keine Frage“, sagt Ulrike Call. Im Zeitraum von Januar 2015 bis März

2016 seien allein aus Marokko über 14 000 überwiegend allein stehende junge Männer nach Deutschland geflüchtet, obwohl die Chance, hier als Flüchtling anerkannt zu werden, sehr gering sei. Circa 50 Prozent der jungen Marokkaner seien straffällig gewor-

„In Marokko fühlt sich einfach alles anders an. Die warmen Farben, das angenehme Licht, die Offenheit der Menschen und ihre Lebenseinstellung.“

ULRIKE CALL
REISEFÜHRERIN AUS MÜTZENICH

den. „Manche nutzen ihre Flucht leider aus, um solche Straftaten zu begehen“, meint Ulrike Call.

Warum junge Menschen ihr Heimatland verlassen, kann sich Ulrike Call erklären: „Die Jugendlichen in Marokko werden nicht gefördert und nicht gefordert. Die Menschen sind zwar unheimlich freundlich, hilfsbereit und nach außen hin glücklich, doch die geistige Armut macht sie fertig und erzeugt eine innere Traurigkeit.“ Zudem herrsche vor Ort eine hohe Arbeitslosenquote. Viele Frauen seien Analphabeten, es gebe kein sicheres staatliches System, ganz zu schweigen von einer flächendeckenden Krankenversicherung. In Marokko würden viele Kinder und Jugendliche in den Großstädten zu Kriminellen, um zu überleben. Da der Gesellschaft ein soziales Sicherheitsnetz fehle, erscheine der gefährliche Weg nach Europa oft als einzige Alternative. Zwar sei die Situation in den letzten Jahren etwas besser geworden und es gebe mehr Schulen, aber „die Jugendlichen fühlen sich eingesperrt im eigenen Land und sehen kaum Entwicklungsmöglichkeiten, selbst wenn sie motiviert sind und weiterkommen wollen“, so Call. Für Ulrike Call ist es daher nicht

nur wichtig, Marokko zu bereisen und dort Führungen anzubieten. Für sie ist es eine Herzensangelegenheit, sich dort ebenfalls sozial zu engagieren. „Mir ist es ein großes Anliegen, besonders den jungen Frauen vor Ort zu helfen“, sagt Ulrike Call. „Viele junge Frauen und auch schon Mädchen in Marokko werden schwanger, bevor sie verheiratet sind und gelten dann als verloren, so dass es für sie schwierig wird, wieder richtig Fuß zu fassen“, schildert Call. Viele würden in der Folgezeit Zuflucht in Kinder- und Jugendheimen suchen.

Daher möchte Ulrike Call eine kleine Organisation unterstützen, die jungen und alleinerziehenden Mädchen und Frauen hilft. „Im Oktober, wenn es das nächste Mal mit einer Gruppe nach Marokko geht, würde ich gerne gemeinsam mit der Gruppe 14 gefüllte Koffer mit Sachen für Kleinkinder und Babys überreichen“, sagt Ulrike Call, die dabei auf finanzielle und materielle Unterstützung setzt.

Wie sie sich ihr Leben nach der Zeit im Beruf vorstellt? „Ich kann mir gut vorstellen, später in Marokko zu leben und dort meine Rente zu verbringen. Doch wer weiß, was in gut zehn Jahren ist, das muss man erstmal abwarten“, gibt Ulrike Call schon mal einen kleinen Einblick in ihre Zukunftsvorstellungen.

Doch vorher stehen noch einige Führungen in Marrakesch oder Südmarokko an, „denn ich habe noch viele Programme, die noch für einige Reisen reichen“, sagt sie lachend.

Kräutertour und Frauenreise

Die nächsten Touren hat Ulrike Call bereits fest im Blick. Im Oktober geht es wieder mit einer Gruppe nach Marokko. Im Januar 2018 steht zunächst eine „Kräutertour“ auf dem Programm. Dann werden unter anderem die Andalusischen Gärten in der Königsstadt Marrakesch besucht und der „Platz

der Gehekneten“. Auch steht ein Besuch auf einem typisch marokkanischen Basar („Souk“) an und es wird mit heimischen Gewürzen gekocht. Weitere vorgesehene Programmpunkte sind Besuche von Fischerhöhlen im Nationalpark „Souss Massa Draa“, eine Strandwanderung mit Sardinen-Grillen sowie ein Besuch im Krokodilpark von Agadir.

Im April des nächsten Jahres steht dann eine „Frauenreise“ an. Beide Reisen sind auf maximal zehn Teilnehmer begrenzt.

Informationen zu den nächsten Reisen

Für detaillierte Informationen zu den anstehenden Reisen nach Marokko und auch zur Unterstützung der Organisation „Association Add-hane“ mit Kleiderspenden steht Ulrike Call unter ☎ 0157/35601817 oder per E-Mail an ulrike.call@vennfuehrungen.de oder ucall1310@gmail.com zur Verfügung.



Mit den Menschen in Marokko ist Ulrike Call gut vertraut.